

Ausstellungseröffnung Friedemann von Stockhausen, Begrüßungsrede

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

nach so vielen Höhepunkten haben wir noch einen weiteren für Sie im Programm, und damit komme ich zum vierten und letzten Teil unseres Semesterauftakts, der ja in der Regel mit einer Ausstellungseröffnung in unserer Hochschulgalerie einen Künstler oder eine Künstlerin würdigt und in den Mittelpunkt stellt. Diesmal ist es einer unserer langjährigen und sehr geschätzten Kollegen in der Freien Kunst, dem genau das nicht behagt, nämlich in den Mittelpunkt gestellt zu werden: Friedemann von Stockhausen. Umso mehr freue ich mich, dass er sich zu dieser Ausstellung bereit erklärt hat und uns einen Einblick in sein künstlerisches Werk gewährt. Und das gleich im doppelten Sinne an zwei Orten: Mit vier überdimensionalen, Wand füllenden Werken, an den roten Kubusflächen unserer Bibliothek gehängt, kommuniziert diese Ausstellung doch auch von innen nach außen, weit in den öffentlichen Raum hinein und lenkt die Aufmerksamkeit der Passanten direkt auf die Kunst und die HBK. Eine schöne Idee.

Einige biographische Stationen in gebotener Kürze: geboren 1945, studierte von Stockhausen von 1965 – 1969 zunächst Kunstgeschichte, Ethnologie und Soziologie an der Universität Köln, anschließend bis 1973 Kunst an der Slade School, University College, London. Von 1974 bis 1994 war er als freischaffender Künstler in Hamburg tätig und entwickelte hierzulande eine rege Ausstellungstätigkeit – mit zwei Unterbrechungen, denn er unterhielt zwischen 1985 und 1988 auch Ateliers im Ausland, in New York und in Venezuela. 1994 erhielt Friedemann von Stockhausen den Ruf an die HBK Braunschweig und lehrt seither in der Freien Kunst.

Wie wichtig ihm diese Lehre ist, gerade die Lehre in der Grundklasse, das hat von Stockhausen oft betont, und es ist ihm ein ganz existenzielles Anliegen. Dass der Künstler von Stockhausen dahinter manchmal zurück trat, ja sein Werk vielleicht sogar im Schatten seiner Lehre stand, das ist vielleicht noch einem anderen Umstand geschuldet, denn Friedemann von Stockhausen ist eigentlich auch Architekt. Aber ein ganz besonderer, nämlich der Architekt des Bologna-Prozesses in der Freien Kunst, der die vielen Ideenbausteine der Kolleginnen und Kollegen zusammengetragen, versprachlicht und in eine Form gegossen hat. Eine Form des Reformierten Diplomstudienganges in der Freien Kunst, die von der HBK Braunschweig aus nun modellhaft auch für andere Kunsthochschulen wirken kann, die um die Verschulung der künstlerischen Ausbildung fürchten. Hier wurden neue Wege beschritten, die beispielhaft sind. Wir verdanken ihm viel, das sei an dieser Stelle gesagt.

Friedemann von Stockhausen hat darum gebeten, keine langen Reden zu halten, keine Interpretationsversuche zu unternehmen, ja er wünschte sich seine Ausstellung sogar als eine „*vermittlungsfreie Zone*“. Sprache will, wie er sagt, immer auf den Begriff bringen, Aussagen fixieren, Verbindlichkeit herstellen. Die visuelle Präsenz hingegen ist ihm wichtig, der Laborcharakter seiner Kunst, das Prozesshafte, Fließende, Spontane des Arrangements, die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen eines Werks aus fast vierzig Jahren, das offen ist für neue Fragen und Themen und sich bei jeder Ausstellung immer wieder neu und überraschend zusammenfügt. Oder, besser gesagt: dessen innerer Zusammenhang sich im Auge des Betrachters immer wieder neu entfalten kann. Wenn nun das Wort „*Ausstellen*“ wortwörtlich genommen ein „*Herausstellen*“ meint, und von Stockhausen genau dieses Exponieren unsympathisch ist, dann wäre ihm vielleicht der Begriff „*Zusammenstellung*“ im Sinne von „*Zusammenhang-Herstellung*“ lieber? Ich werde ihn fragen.

„*Mich interessiert die biologische, morphologische Äquivalenz von Kunst*“, sagte mir von Stockhausen heute Vormittag in einem Gespräch. So scheinen seine Werke, wie es im sparsamen Begleittext heißt, „*einer Laune der Natur entsprungen, ein Bündel von Wachstumsenergien ohne Kopf oder Fuß zu sein. Sie fließen geradezu über die Bildfläche. Erscheinungen auf frühen Stufen der Evolution, das Organische in seinen Deformationen und Metamorphosen, bilden ... eine Morphologie des menschlichen Körpers. Die personale Ebenbildlichkeit verliert sich in einzelne, selbstständige*

Formen, aus denen neue, befremdende Körperlichkeiten entstehen. Was die Bilder ... zeigen, erinnert daran, wie gefährdet dieses ‚zu Hause‘ ist, das der Mensch meint, an seinem Körper zu haben, wie fragil diese ‚leibliche Einheit‘ der Person nicht erst ist, seitdem es die Gentechnologie und das Klonen gibt.“

Eine Kosmologie entfaltet sich. Der Kosmos eines Künstlers. Beim Eintreten in die Galerie stellt sich eine Leichtigkeit ein, ein Schwebezustand, als sei die Schwerkraft außer Funktion gesetzt. Ein Idealzustand von Kunst, Entführung in eine Gegenwelt. Was wir in der Galerie sehen, ist nur ein Ausschnitt, eine momentane Konstellation. Konsequenterweise hat diese „Zusammenstellung“ – wie auch die einzelnen Werke – keinen Titel. Aber alles kreist um einen zentralen Kern, das **Ich**. Es ist im Namen des Künstlers verborgen, als drei Buchstaben. Es geht um das Ich des Künstlers und das Ich des Betrachters. Für eine Zeit, in der die Werke in unserer Galerie zu Gast sind, können wir in einen Dialog mit ihnen eintreten.

Dazu möchte ich Sie nun sehr herzlich einladen, übergebe aber zuvor noch das Wort an Hannes Böhringer. Wer könnte berufener sein, über von Stockhausen zu sprechen als unser Philosoph, der den Künsten und den Wissenschaften unserer Hochschule gleichermaßen und Friedemann von Stockhausen besonders freundschaftlich verbunden ist.

Im Anschluss ist die Ausstellung dann eröffnet, und ich wünsche Ihnen schon jetzt einen anregenden Abend und gute Gespräche.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Alle Bild- und Textrechte liegen bei dem Autor. Jegliche Vervielfältigung, Verlinkung oder Weiternutzung bedarf der Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.